

Der Fall Helmut Kentler

Der Sozialpädagoge, Psychologe und Sexualwissenschaftler Helmut Kentler wurde vor 21 Jahren emeritiert und verstarb vor zehn Jahren. Neue, seit Ende 2016 vorliegende Untersuchungen belegen, dass Helmut Kentler sich in der damaligen Zeit in einer inakzeptablen Weise wissenschaftlich geübert bzw. Forschung betrieben hat. Die Leibniz Universität Hannover distanziert sich in aller Deutlichkeit von den Forschungspraktiken und der Person Helmut Kentlers. „Ich bin geradezu schockiert, dass sich seinerzeit die Exekutive wie die Judikative davon haben vereinnahmen lassen“, so der Präsident der Leibniz Universität, Prof. Dr. Volker Epping, in seiner Rede auf dem Neujahrsempfang.

Nach Erscheinen des Abschlussberichts zu dem Projekt „Die Unterstützung pädosexueller bzw. päderastischer Interessen durch die Berliner Senatsverwaltung“ von Dr. Teresa Nentwig ist an der Leibniz Universität damit begonnen worden, die noch vorhandenen Unterlagen rund um Kentler zusammenzuführen. Nach Abschluss des durch das MWK geförderten Projekts „Die Rolle des Sexualwissenschaftlers im Pädosexualitätsdiskurs – Zum Beispiel: Helmut Kentler“, sind der Universität erst Dimension und Ausmaß des Falles deutlich geworden. Es gilt, die Rolle Kentlers an der Universität Hannover umfassend aufzuarbeiten. Dazu bedarf es der Vergabe von Aufträgen an externe, unabhängige Personen. Sobald der Auftrag vergeben ist, wird die Leibniz Universität dies kommunizieren. mvm

Neu im Hochschulrat: Dr. Ulrike Albrecht

Der Hochschulrat der Leibniz Universität Hannover ist mit sieben Mitgliedern wieder vollständig. Neu im Gremium ist Dr. Ulrike Albrecht, seit 2001 Abteilungsleiterin Strategie und Außenbeziehungen der Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn. Die Historikerin war in den vergangenen Jahren als Vorsitzende unterschiedlicher, hochrangiger Gremien tätig, etwa der Advisory Group „People“ der Europäischen Kommission oder des Universitätsrates der Universität Heidelberg. Der Hochschulrat besteht aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die das Präsidium und den Senat der Hochschule zu Entwicklungs- und Wirtschaftsplänen beraten. Das Präsidium und der Senat freuen sich sehr, Ulrike Albrecht im Hochschulrat begrüßen zu dürfen. kw

Prof. Dr. Volker Epping zieht Halbzeitbilanz Neujahrsempfang mit rund 1.000 Gästen

Eine neue Ehrenbürgerin, große Erfolge im Jahr 2017 und ehrgeizige Pläne für die Zukunft: Während des Neujahrsempfangs der Leibniz Universität Hannover gab Präsident Prof. Dr. Volker Epping den rund 1.000 Gästen, darunter auch Staatssekretärin Dr. Sabine Johannsen und Oberbürgermeister Stefan Schostok, einen Einblick in die Themen, die die Universität beschäftigen.

Gleich zu Beginn verlieh der Präsident Margrit Harting, generalbevollmächtigte Gesellschafterin der HARTING AG & Co. KG, die Ehrenbürgerwürde der Leibniz Universität Hannover. Margrit Harting hat die Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität seit Jahrzehnten aktiv gefördert und konkrete Projekte, etwa den Umbau des „Königlichen Pferdestalls“ zu einem Begegnungszentrum für Kultur und Wissenschaft, mit großer Begeisterung unterstützt.

In seiner traditionellen Rede gab Professor Epping seine Freude über das steigende Interesse junger Menschen an einem Studium an der Leibniz Universität Ausdruck. So konnte die Leibniz Universität in diesem Wintersemester insgesamt 28.744 Studierende begrüßen.

Das Jahr 2017 sei von weitreichenden Entwicklungen geprägt gewesen, die finalisiert werden konnten. So sei nun endgültig entschieden, dass das Land Niedersachsen der Universität zum 1. Januar 2019 die volle Bauherreneigenschaft übertrage. Ein weiterer großer Meilenstein sei



der erfolgreiche Abschluss des Verfahrens zur Systemakkreditierung. Die Leibniz Universität kann ihre Studiengänge zukünftig ohne Auflagen selbst begutachten.

Von größter strategischer Bedeutung für die Leibniz Universität seien zudem zwei weitere Erfolge des vergangenen Jahres. Zu nennen sei zum einen das Resultat im so genannten Nachwuchspakt, das der Bund wettbewerblich zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aufgelegt hat: „Nur drei Universitäten in Niedersachsen sind in der ersten Runde zum Zuge gekommen. Wir waren die erfolgreichsten: Dauerhaft erhalten wir 21 neue Tenure-Track-Professuren.“ Zum anderen nannte der Universitätspräsident die dritte Runde der Exzellenzinitiative, bei der die Leibniz Universität mit insgesamt vier Aufforderungen zur Vollartragstellung, zwei davon zusammen mit der Medizinischen Hochschule Hannover, im deutschen Vergleich sehr gut vertreten sei. kw

Neue Vizepräsidentin für Internationales

Prof. Dr. Teresa Carlomagno folgt Prof. Dr.-Ing. Monika Sester im Amt



Internationalität an der Leibniz Universität stärken und ausbauen – damit wird sich Prof. Dr. Teresa Carlomagno in den kommenden Jahren beschäftigen. Die Chemikerin ist seit dem 15. Januar 2018 neue Vizepräsidentin für Internationales.

Nach Jugend und Studium im italienischen Neapel sammelte Teresa Carlomagno eigene internationale Erfahrung durch Stationen ihrer wissenschaftlichen Laufbahn in Kalifornien und verschiedenen deutschen Städten, aber auch durch private Reisen in Länder wie Bolivien, Peru oder Tibet. 2006

habilitierte sie sich an der Leibniz Universität und arbeitete danach am European Molecular Biology Laboratory (EMBL) in Heidelberg als Gruppenleiterin in biomolekularer NMR-Spektroskopie. Seit Juni 2015 lehrt und forscht Prof. Carlomagno nun an der Leibniz Universität im Fach Strukturchemie.

„Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe im Präsidium“, sagt Teresa Carlomagno. „Ich möchte die Rahmenbedingungen an unserer Universität weiterhin verbessern, damit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft in Forschung und Lehre erfolgreich zusammenarbeiten können.“ Die Bandbreite der Themen ist groß: angefangen bei der Förderung von Auslandsaufenthalten Studierender über die internationale Ausrichtung in Forschung und Lehre bis hin zum Austausch mit internationalen Partnern in der Wirtschaft. kw

Im Porträt



Die Regalwand ist schon gut gefüllt, einzig der Schreibtisch hat vorerst fragmentarischen Charakter: Noch fehlt die Arbeitsplatte auf der Metallkonstruktion. Dafür hat Nils Neumann eine alte Kirchentür vorgesehen, die er vor dem Sperrmüll gerettet hat. Was Gemeindegliedern einst als Ausgang und Eingang diente, soll nun das Arbeitsfundament für den Theologen bilden. Seit dem 1. Oktober 2017 forscht und lehrt Nils Neumann als Professor für Biblische Theologie am Institut für Theologie und Religionswissenschaft der Leibniz Universität Hannover und freut sich, nach Jahren des wissenschaftlichen Wanderlebens, nach Vertretungsprofessuren in München, Bern und Wuppertal, in Hannover angekommen zu sein.

Ursprünglich wollte der Theologe in die kirchliche Jugendarbeit, hat deshalb zunächst Sozialpädagogik und Religionspädagogik an der evangelischen Fachhochschule Freiburg studiert. Während dieser Zeit entstand ein zunehmendes Interesse an theologischen Themen, so dass Nils Neumann zusätzlich ein Fernstudium der Theologie aufnahm. Am Ende standen zwei Studienabschlüsse: Nils Neumann entschied sich für die Theologie und damit für die Wissenschaft. An der Universität Kassel promovierte er 2006; die Habilitation erfolgte 2013 ebendort. Während dieser Phase hat er sich auch als Science Slammer dem Neuen Testament, insbesondere dem Lukasevangelium angenähert; eine spannende Zeit, die er nicht missen möchte, die aber nun vorbei ist – nicht zuletzt, weil er nicht auf ein Thema festgelegt werden möchte. Die Faszination für biblische Texte ist jedoch geblieben. „Texte wollen ihr Publikum umfassend beeinflussen“, sagt Neumann. Da gebe es ein weites Feld, das noch erforscht werden könne.

Berufen

Prof. Dr. Julia Gillen, W3-Professur für Berufspädagogik: Organisations- und Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung, Philosophische Fakultät

Dr. Katharina Müller, W2-Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lehr-Lernforschung, Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Andreas Nehring, W2-Professur für Didaktik der Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Chemiedidaktik, Naturwissenschaftliche Fakultät

Erstmals gibt es zwei Preise für exzellente Lehre Prof. Michèle Heurs und Dr.-Ing. Lars Panning-von Scheidt ausgezeichnet

Das Präsidium hat Prof. Dr. Michèle Heurs und Dr.-Ing. Lars Panning-von Scheidt mit dem Preis für exzellente Lehre 2017 ausgezeichnet. In diesem Jahr wurden erstmals zwei Preise vergeben, einer für Professorinnen und Professoren und einer für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Michèle Heurs ist seit 2016 Professorin am Institut für Gravitationsphysik und war zuvor als Juniorprofessorin im Rahmen des Exzellenzclusters QUEST an der Fakultät für Mathematik und Physik beschäftigt. Michèle Heurs könne sowohl Vorlesungsinhalte als auch ihre Forschungsthemen verständlich und unterhaltsam präsentieren, heißt es in dem Vorschlag der Fakultät für den Preis. Darüber hinaus engagiere sich die Physikerin auch in der Öffentlichkeitsarbeit, um ihr Forschungsthema einem breiten Publikum bekannt zu machen und so exzellente Studierende für ihr Fach zu gewinnen.

Dr.-Ing. Lars Panning-von Scheidt hat 2005 am Institut für Dynamik und Schwingungen promoviert



und ist dort seit 2008 als Lehrkraft für besondere Aufgaben beschäftigt. In dem Vorschlag seitens der Fakultät für Maschinenbau wird besonders seine Gestaltung und Leitung der Gruppenübungen im Bereich Mechanik hervorgehoben, die maßgeblich zum Erfolg der Studierenden beitrage. Außerdem engagiert sich Lars Panning-von Scheidt für die Internationalisierung der Lehre, indem er regelmäßig eine englischsprachige Lehrveranstaltung anbietet. Zurzeit ist er damit befasst, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Königlichen Technischen Hochschule Stockholm einen Double Degree auf den Weg zu bringen.

LeibnizCard kommt zum Sommersemester Studierendenkarte vereint zahlreiche Funktionen

Studierende erhalten ihre neue LeibnizCard demnächst per Post nach Hause. Die durch ein Foto personalisierte Chip-Karte im Scheckkartenformat ist gleichzeitig Studierendenausweis, Semesterticket für den öffentlichen Nahverkehr, Bibliotheks-Benutzerausweis, Mensakarte für die Cafeterien und Mensen des Studentenwerks, CampusCard des Hochschulsports sowie elektronischer Schlüssel für Schließfächer und Garderoben.

Inzwischen hat der weitaus größte Teil der mehr als 28.000 Studierenden ihr Foto hochgeladen. „Im März wollen wir mit dem Versand der Karten starten“, erläutert der Projektverantwortliche Dr.

Steffen Schulze-Kremer (LUIS). Nach erfolgreicher Rückmeldung muss die Karte an einer der Validierungsstationen in der Universität freigeschaltet werden. Die Geldbörsen-Funktion kann weiterhin an den Aufwertern des Studentenwerks Hannover aufgeladen werden. Bis März werden die Stationen an verschiedenen Universitätsstandorten aufgebaut, vier davon im Sockelgeschoss des Hauptgebäudes rechts und links der DokuLounge.



➔ www.leibnizcard.uni-hannover.de

Ausgezeichnet

Der Willis Lamb Award for Laser Physics and Quantum Optics 2018 wird **Prof. Dr. Ernst M. Rasel**, Institut für Quantenoptik, für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Erforschung ultrakalter Atome unter Schwerelosigkeit verliehen.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat das Projekt: „Wirtschaftliches Grundverständnis in nicht-ökonomische Studiengänge integrieren – ein Beispiel zur fallbasierten Hochschulausbildung von angehenden Biologinnen und Biologen“ mit einem Tandem-Fellowship in Höhe von 30.000 Euro ausgezeichnet. Projektleiter sind Prof. Dr. Matthias Pilz, Universität zu Köln, und **Prof. Dr. Jutta Papenbrock**, Institut für Botanik, Leibniz Universität Hannover.

Die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) hat **Prof. Dr.-Ing. Bernd-Arno Behrens, Dr.-Ing. Sven Hübner und Dipl.-Ing. Masood Jalaneh** vom Institut für Umformtechnik und Umdformmaschinen (IFUM) in Berlin während der Veranstaltung „FORSCHER Mittelstand“ mit dem Otto von Guericke-Preis ausgezeichnet. Der

Preis wird einmal im Jahr für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der industriellen Gemeinschaftsforschung vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Die IGF wird im Innovationsnetzwerk der AiF und ihrer 100 Forschungsvereinigungen organisiert und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziell gefördert.

Den Karl-Doetsch-Nachwuchspreis des Niedersächsischen Forschungszentrums für Luftfahrt hat **Sebastian Giersch**, Institut für Meteorologie und Klimaschutz, erhalten. Die Auszeichnung ist mit 1.000 Euro dotiert.

Mit ihrer Dissertation hat **Dr. Linda Lange**, Institut für Umweltplanung, den 1. Platz beim Hochschulpreis für Studierende 2017 der Akademie ländlicher Raum (ALR) erreicht.

Das **Institut für Fabrikanlagen und Logistik** der Leibniz Universität Hannover und das **Institut für Integrierte Produktion Hannover** sind von der Zeitschrift FOCOS in Kooperation mit der Internetplattform kununu als TOP-Arbeitgeber des Mittelstands ausgezeichnet worden.

Gefäßprothesen aus dem Bioreaktor

Bypässe aus menschlichen Zellen könnten eine Alternative zu synthetischem Material werden

Thema des Monats

Es ist eine Vision, die ganz neue Möglichkeiten in der Behandlung von Durchblutungsstörungen eröffnen kann: biologisch kompatible Bypässe aus eigenen Zellen des Patienten. Die in einem Bioreaktor gezüchteten Bypässe aus Blut- und Gewebezellen werden voraussichtlich eine deutlich besser verträgliche Alternative zu herkömmlichen Bypässen aus synthetischem Material sein. Ein interdisziplinäres Forscherteam der Leibniz Universität arbeitet im NIFE (Niedersächsisches Zentrum für Biomedizintechnik, Implantatforschung und Entwicklung) daran und hat den Technikpreis 2017 des VDI bekommen.

Durchblutungsstörungen in den Arterien können im schlimmsten Fall zu Herzinfarkt oder Schlaganfall führen. In diesen Fällen müssen dringend Bypässe eingesetzt werden. Bei Gefäßprothesen aus synthetischem Material wie Goretex muss die Blutgerinnung dann dauerhaft durch Medikamente herabgesetzt werden, weil sonst die Gefahr besteht, dass sich der Bypass aufgrund der Materialstruktur zusetzt und es erneut einen Gefäßverschluss gibt. Die gerinnungshemmenden Medikamente sind in der Anwendung nicht ganz einfach und können Komplikationen auslösen. Synthetische Bypässe können sich außerdem infizieren. Venöses Eigenmaterial, das man Patienten an anderer Stelle aus dem Körper entnehmen und nutzen kann, steht oft nicht in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung. Daher besteht großer Bedarf an künstlichen Gefäßprothesen.

An Bypässen aus tierischem Material wird schon länger geforscht – allerdings gibt es neben ethischen Bedenken bislang Probleme mit Abstoßungs- und Ablagerungsprozessen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz Universität gehen einen anderen Weg. Sie wollen auf einer röhrenförmigen Gerüststruktur aus synthetischem Material – einem so genannten Scaffold – Zellen des Patienten ansiedeln. In einem Kultivierungsprozess im Bioreaktor entwickelt sich



daraus ein Bypass, der dann implantiert werden kann. Der Scaffold wird später abgebaut, so dass die Gefäßprothese nur noch aus körpereigenem Material besteht.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vom Institut für Technische Chemie und vom Institut für Mikroelektronische Systeme haben gemeinsam die Technologie für die Kultivierung entwickelt. „Im Bioreaktor müssen Umstände herrschen, die den Bedingungen im menschlichen Körper nachempfunden sind“, erläutert Prof. Dr. med. Cornelia Blume vom Institut für Technische Chemie. Herzschlag und Blutdruck werden simuliert, damit in zwei bis drei Wochen ein Bypass entstehen kann. „Der weitere Reifungsprozess findet nach der Implantation im Körper statt. Der beste Bioreaktor ist der Mensch“, ergänzt sie. Die

sensible Regelungs- und Sensortechnik sowie die Überwachung per Ultraschall – der Bioreaktor darf während des Prozesses so gut wie gar nicht geöffnet werden – haben Prof. Dr.-Ing. Holger Blume und sein Team vom Institut für Mikroelektronische Systeme entwickelt.

In dem Projekt, das von der Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert wird, arbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eng mit der Medizinischen Hochschule Hannover sowie mit weiteren Partnern zusammen. Die Anwendbarkeit scheint gar nicht so fern: „Wir hoffen, dass wir in etwa drei Jahren so weit sind, die Bypässe in Versuchen mit Schafen zu testen“, sagt Prof. Cornelia Blume. Daran schließt sich die klinische Phase mit dem Genehmigungsverfahren am Menschen. kw

Neue Humboldtstipendiaten sind zu Gast

Internationale Wissenschaftler forschen an der Leibniz Universität

Gleich fünf neue Stipendiatinnen und Stipendiaten der Humboldt-Stiftung sind in den kommenden Monaten an der Leibniz Universität Hannover zu Gast. Dr. Burkhon Elmurovov kommt von der Uzbekistan Academy of Sciences aus Tashkent (Usbekistan) und wird gefördert durch ein Georg-Forster-Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler. Er forscht im Bereich der Naturstoffchemie, sein Gastgeber ist Prof. Dr. Holger Butenschön, Institut für Organische Chemie.

Dr.-Ing. Yongkai Yin von der Shandong University in Jinan (China) befasst sich mit Messsystemen und wird bei Prof. Dr.-Ing. Eduard Reithmeier, Institut für Mess- und Regelungstechnik, zu Gast sein. Ebenfalls aus China, von der Nanjing University of Science and Technology, kommt Dr. Zuxiang Lei mit einem Humboldt-Forschungsstipendium für Post-

doktoranden. Er forscht am Institut für Statik und Dynamik bei Prof. Dr.-Ing. Raimund Rolfes.

Aus Rio de Janeiro (Brasilien) kommt Camila Jericó-Daminello. Die Entwicklungsbiologin arbeitet für die Conservation Strategy Fund, eine Nichtregierungsorganisation (NGO), und war zuvor für die University of Sao Paulo tätig. Sie wird über das Bundeskanzler-Stipendium gefördert, und ihr Gastgeber ist Prof. Dr. Christian Albert, Institut für Umweltplanung.

Ein Georg-Forster-Stipendium für Postdoktoranden hat Dr. Samia Ben Hammouda von der University of Carthage (Tunesien) erhalten. Er forscht zum Thema Materialsynthese und ist zu Gast bei Prof. Dr. Detlef W. Bahnemann, Institut für Technische Chemie. im

„Search as learning“

Projekt zu Suchmaschinen bewilligt

Erfolgreich im Leibniz-Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft „Kooperative Exzellenz“: Die Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, das Forschungszentrum L3S und das Leibniz-Institut für Wissensmedien erforschen gemeinsam Lernprozesse im Internet. In den vergangenen Jahren erlangte das Forschungsfeld unter dem Schlagwort „Search as Learning“ (SAL) große Popularität. In dem interdisziplinären Forschungsprojekt „SALIENT: Search as Learning – Investigating, Enhancing, and Predicting Learning during Multimodal (Web) Search“ werden die Partner die Gelingensfaktoren derartiger Suchprozesse erforschen und sogenannte Recommender-Systeme entwickeln.

➔ <https://tib.eu/projekt-salient>

Mit Fast-Track zu Tenure

Gute Aussichten für kluge Köpfe:

Wer eine Nachwuchsgruppe leitet, kann unter bestimmten Bedingungen mittels des Fast-Track-Verfahrens schneller auf eine Professur an der Leibniz Universität Hannover berufen werden. Voraussetzung ist die Einwerbung einer Nachwuchsgruppe in einer der folgenden Förderlinien: Emmy Noether-Programm, Sofja Kovalevskaja-Preis, Freigeist-Fellowship oder ERC-Starting Grant.

Mit der Fast-Track to Tenure Option möchte die Leibniz Universität Hannover exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler frühzeitig an sich binden. Die Professur ist zunächst befristet. Das Ergebnis der Tenure-Evaluation entscheidet über die Verstetigung der Stelle.

Zukünftige Mentorinnen und Mentoren der prospektiv aufnehmenden Fakultäten sollten frühzeitig Kontakt zu Dr. Sonja Detay vom Dezernat 4 aufnehmen, idealerweise bereits während der Antragsphase. Sonja Detay klärt dann mit den Fakultäten und den Antragsstellerinnen und Antragsstellern, welche Kriterien sie erfüllen müssen, um in das Fast Track Programm aufgenommen zu werden. Im Anschluss erörtert das Präsidium gemeinsam mit den Fakultäten, ob die jeweilige Tenure Track Professur in das Profil der Leibniz Universität Hannover passt. Voraussetzung für die Berufung auf eine Tenure Track Professur ist dann die Bewilligung der beantragten Förderlinie.

→ www.uni-hannover.de/de/fasttrack

Save the date Die Nacht, die Wissen schafft 10. November 2018



In Gremien gewählt

Dr. Beate Brase, Fachleiterin für Physik am Niedersächsischen Studienkolleg, ist in den Vorstand der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gewählt worden.

Prof. Dr. Wolfgang Ertmer, Institut für Quantenoptik, ist in das Governing Board von Science Europe gewählt worden.

Prof. Dr.-Ing. Tobias Ortmaier, Institut für Mechatronische Systeme, ist eines von 26 neu gewählten Mitgliedern von acatec – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. Die von Bund und Ländern geförderte Akademie berät Politik und Gesellschaft in technologiebezogenen

LUH 2031 – Zukunft gestalten

Gemeinsam Ideen, Strukturen und Ziele entwickeln

Die digitale Transformation, der demografische Wandel, der nationale und internationale Wettbewerb sowie die Diversität unserer Gesellschaft stellen die Leibniz Universität Hannover in den nächsten Jahren vor Herausforderungen, sind aber gleichzeitig auch wichtige Impulse für die Entwicklung und eine umfassende Erneuerung der Hochschulstrukturen. Um die Zukunfts- und Innovationsfähigkeit der Universität sicherzustellen, hat das Präsidium den universitätsweiten Strategieprozess „LUH 2031 – Zukunft gestalten“ angestoßen. Der Titel weist perspektivisch auf den 200. Geburtstag der Hochschule hin, der im Jahr 2031 ansteht.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Statusgruppen sowie die Studierenden sind eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Ziel ist, dem gesellschaftlichen Auftrag als Bildungs- und Forschungseinrichtung auch zukünftig gerecht zu werden und die Attraktivität für Studierende und Beschäftigte weiterhin zu steigern.

Auf Basis einer Beschäftigtenumfrage hat im Dezember eine Auftaktveranstaltung stattgefunden, in der die Themenbereiche Personal, Führung, Arbeitszeitgestaltung/Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Digitalisierung, Internationalisierung, Forschung und Lehre, Kommunikation/Transparenz/Vernetzung, Verwaltung/Finanzen und



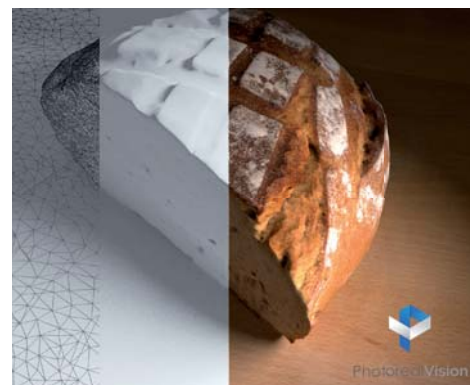
Organisationsstrukturen diskutiert wurden. Erste Ergebnisse sollen demnächst im Internet verfügbar sein.

→ www.intern.uni-hannover.de/de/luh2031

Fotorealistische 3D-Modelle für virtuelle Welten Startup PhotorealVision bietet neuartige Scan-Technologie

Der Einsatz von virtuellen Präsentationen wird immer gefragter – etwa, um möglichst realistische Rundgänge durch Immobilien zu simulieren, die Arbeit von großen Maschinen in Werkshallen oder neue Produkte im Einsatz zu zeigen, aber auch für die Computerspieleindustrie. Das Startup PhotorealVision, gegründet von Maschinenbau-Masterstudent Christian Just, bietet eine neuartige 3D-Scan-Technik an, um Gegenstände, aber auch ganze Landschaften oder Gebäude realitätsgetreu in die virtuelle Welt zu übertragen. „Im Moment werden Modelle meist noch sehr aufwendig per Hand modelliert – zeit-intensiv und teuer“, erläutert Just. Mit seinem Verfahren kann er Gegenstände oder Umgebungen fotorealistisch digitalisieren: „Die Kosten sind meist geringer und die Qualität ist herausragend.“ Einige größere Aufträge hat PhotorealVision bereits umgesetzt.

Für seine Scan-Methode hat Christian Just drei Jahre geforscht und eine eigene Anlage gebaut. Seine Modelle können zum Beispiel in Webseiten eingebunden, aber auch mit 3D-Brillen betrachtet



und sogar virtuell angefasst werden. PhotorealVision wurde im Student Accelerator Programm der Leibniz Universität gefördert. Studierende mit einer Gründungsidee im Bereich Robotik und Automation werden hier unterstützt und beraten, zum Beispiel von Experten des Gründungsservice starting business.

→ www.photorealvision.de

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Iltmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, S. 1, S. 2, S. 4 ©Moritz Küstner; S. 3 ©U. Stitzinger, S. 3 ©Scott Webb/Unsplash; S.4 ©Metropolico.Org/flickr.com (CC BY-SA 2.0)

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.